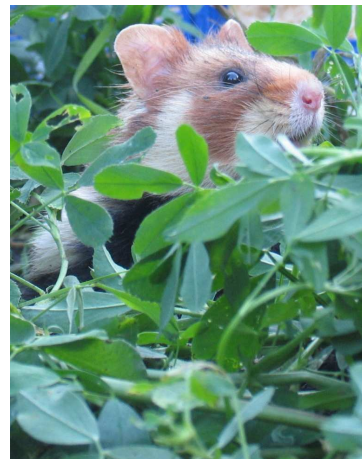


Feldhamster-Rundbrief 3

Liebe Feldhamsterfreunde,

nach langer Zeit ist es endlich wieder soweit: der NABU Mannheim verschickt seinen dritten Feldhamster-Rundbrief. Wir möchten alle am Feldhamsterschutz Interessierten mit diesem Rundbrief über die neusten Entwicklungen des Feldhamsterschutzes in und um Mannheim informieren.

Feldhamsterschutz in und um Mannheim ist immens wichtig, weil auf den landwirtschaftlichen Flächen in der Stadt an Rhein und Neckar die letzte gesicherte Population der bunten Nager vorkommt. Der Feldhamster (*Cricetus cricetus*) ist eine bundesweit besonders geschützte Art (BArtSchV § 1) und in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht.



Inhalt:

- 1. Die Rolle des NABU Mannheim im Feldhamsterschutz**
- 2. Situation der Feldhamster in Mannheim**
- 3. Ausblick**

1. Die Rolle des NABU Mannheim im Feldhamsterschutz

Zunächst müssen wir eingestehen, dass wir den Feldhamsterschutz in Mannheim in den vergangenen zwei Jahren leider nur wenig unterstützen konnten. Das hatte vor allem mit anderweitigen persönlichen Verpflichtungen des Koordinators unserer AG Feldhamsterschutz zu tun sowie mit den vielen anderen wichtigen Themen, denen wir uns zuwenden mussten wie der anstehenden Konversion der US-Militärflächen und den damit verbundenen naturschutzrelevanten Aspekten. Aber unser zuletzt geringeres Engagement für den Feldhamsterschutz lag auch ein Stück weit daran, dass es für eine NABU-Ortsgruppe nicht leicht ist, dem Thema wirklich maßgeblich auf die Sprünge zu helfen. So können wir z.B. keine landwirtschaftlichen Flächen unter Vertrag nehmen oder Querungshilfen selber unter Bundesautobahnen verlegen.

Wie aber kann denn eine NABU-Ortsgruppe den Feldhamsterschutz voranbringen?

Bereitstellung finanzieller Mittel für Elektrozäune gegen Eindringen des Fuchses

Der Fuchs hat bekanntlich zahlreiche wieder angesiedelte Feldhamster auf den Wiederansiedlungsflächen erbeutet. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat der NABU Mannheim in diesem Jahr kurzfristig finanzielle Mittel bereitgestellt, um in Abstimmung mit Dr. Ulrich Weinhold und der Stadt Mannheim Elektrozäune um die Hamsterareale herum zu errichten, die dem Fuchs das Eindringen in die Hamsterflächen erschweren.

Eruierung der Möglichkeiten einer Errichtung von Querungshilfen

Für die Schaffung von aus unserer Sicht sehr wichtigen Durchlässen unter den Straßen, die die Hamsterareale zerschneiden und damit die Populationen isolieren, haben wir Erkundigungen bei verschiedenen Stellen eingeholt. Querungshilfen könnten die in der vorgestellten Machbarkeitsstudie zum Feldhamsterschutz zwingend geforderte Vernetzung der verbliebenen Feldhamstergebiete in und um Mannheim unterstützen. Unsere Erkundigungen haben gezeigt, dass durchaus Querungshilfen für Kleinsäuger wie den Feldhamster existieren, diese auch vom Feldhamster angenommen werden. Wir sind aber dennoch nach Rücksprache mit Feldhamsterexperten in der Vergangenheit zunächst davon abgekommen, diese Durchlässe zu fordern, weil auch der Fuchs diese Durchlässe nutzt, nicht nur um selbst die Straße zu queren, sondern auch um vor den Mündungen der Durchlässe auf Beute wie den Feldhamster zu warten.

Ausbringung von Winterfutter

Wir haben zudem - in Absprache mit Dr. Ulrich Weinhold – nach der Ernte des Getreides Winterfutter für die Feldhamster um gekennzeichnete Hamsterbaue herum ausgelegt. Das Ziel dieser Maßnahme war, die Feldhamster mit reichlich Nahrung für den Eintrag in ihre Vorratskammer zu versorgen. Denn: nachdem die Felder im Sommer abgeerntet sind, finden die Tiere durch das schnelle Abernten und den kurz danach folgenden Stoppelumbruch kein Futter mehr. Sie verhungern deshalb oftmals im Winter in ihren Bauen. Über den Erfolg der Maßnahme können wir jedoch nur spekulieren.

Kartierung von Feldhamsterbauen

Der NABU Mannheim unterstützt die Arbeit der Feldhamsterexperten vor Ort auch durch gemeinsame Kartierungen vor Ort. So wurden in den vergangenen Jahren mit zahlreichen Ehrenamtlichen tageweise Kartierungen in Seckenheim sowie bei Mannheim-Friedrichsfeld durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit für den Feldhamster

Der NABU Mannheim betreibt auch Öffentlichkeitsarbeit für das bedrohte Säugetier. Die ist auch nötig, weil der Bekanntheitsgrad des Feldhamsters in der Mannheimer Bevölkerung trotz gelegentlicher Berichterstattung in der lokalen Presse und die Kenntnis seiner Bedrohung unter den Bürgern gering ist. Vielfach wird er auch heute noch von älteren Bürgern als Schädling betrachtet, der bekämpft werden müsste. Eine geeignete Form, um die Bürger über die Bedrohung des Feldhamsters aufmerksam zu

machen, wäre für uns die Errichtung eines Hamsterschaueheges in Mannheims beliebtem Luisenpark. Ein solches Schauehege mit Informationstafel und vielleicht elektronischer Unterstützerwand, an der sich jede/r eintragen kann, der/die sich mehr Hamsterschutz wünscht und mehr darüber erfahren möchte, kann aus unserer Sicht ein geeignetes Mittel sein, den Feldhamster stärker in das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung zu bringen.

In einem ersten Gespräch mit der Parkverwaltung wurde ein solches Gehege jedoch abgelehnt, da der Feldhamster nachtaktiv ist und somit technische aufwändige Mittel notwendig wären, damit Besucher das Tier tagsüber beobachten könnten. Die Idee des Schaueheges möchten wir dennoch nicht verwerfen. Wir möchten weiterhin nach Möglichkeiten suchen, ein Nachtschauhaus zu errichten, so wie es in verschiedenen zoologischen Gärten bereits existiert. Dies ist jedoch ein größeres Projekt, das weder wir noch der Luisenpark alleine realisieren können. Es ist daher zu klären, in wie weit dieses Projekt mit der Hilfe weiterer Institutionen verwirklicht werden könnte.

Aufbau eines Netzwerks für den Feldhamsterschutz

Wir begrüßen ausdrücklich die offene Kommunikation und Information der Stadt Mannheim zum Feldhamsterschutz. Ebenso erfreut es uns, dass es seit einer Weile einen Hamsterbeauftragten gibt, der aus Landesmitteln finanziert wird und sich dafür einsetzt, weitere landwirtschaftliche Flächen für die hamsterfreundliche Bewirtschaftung unter Vertrag zu nehmen. Wir bedauern jedoch, dass es bisher keinen Kontakt zwischen dem Hamsterbeauftragten und dem NABU Mannheim gegeben hat. Hier gibt es jedoch sicher von beiden Seiten Verbesserungspotential im Sinne der gemeinsamen Sache. Auch wünschen wir uns eine bessere Informationspolitik des Landes zum Stand der Bemühungen des Hamsterschutzes. Insbesondere regen wir einen besseren Informationsfluss zwischen den verschiedenen Ebenen (LUBW, Stadt Mannheim, Regierungspräsidium, Verbände) an.

Die Mannheimer Ortsgruppe des NABU möchte deshalb versuchen, die Akteure des Feldhamsterschutzes regelmäßig an einen Tisch zu holen und dafür zu sorgen, dass gemeinsam über geeignete Maßnahmen zum Schutz der Tiere nachgedacht, debattiert und konkret gehandelt wird. Diesem Zweck dient nicht zuletzt auch dieser Rundbrief. Aber wir wollen auch die gemeinsame Gesprächsrunde, die leider nur einmal mit Vertretern der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Mannheim, der LUBW, des Regierungspräsidiums Karlsruhe sowie den Naturschutzverbänden stattgefunden hat, wiederbeleben. Wir bitten deshalb die behördlichen Stellen auf diesem Weg, einen neuen Termin für ein Feldhamsterschutz-Treffen in Mannheim anzuberaumen.

2. Die Situation der Feldhamster in Mannheim

In Mannheim gibt es noch drei wissenschaftlich festgestellte, verbliebene Wildpopulationen von Feldhamstern. Die größte der drei Wildpopulationen befindet sich im Mühlfeld/Niederfeld. Zwei kleinere Vorkommen befinden sich in Mannheim-Siebenheim und westlich von Seckenheim in direkter Nachbarschaft zum

Niederfeld/Mühlfeld. Weitere 4 ursprünglich existierende autochthone Hamsterpopulationen auf Mannheimer Gemarkungen – z.B. jene im Bösfeld, dem Areal auf dem die SAP Arena gebaut wurde - gelten seit Jahren als erloschen. Dies wurde im Rahmen des Monitorings des Artenhilfsprogramms Feldhamster der Stadt Mannheim festgestellt. Über weitere ursprünglich im Jahr 2001 festgestellte Hamsterbestände in anderen Mannheimer Gebieten gibt es keine aktuellen Bestandsinformationen. Wir konnten jedoch bei unseren Suchaktionen immer wieder bewohnte Einzelbaue finden in Gebieten, die vorher als hamsterfrei betrachtet wurden.

Um den Feldhamster in Mannheim zu erhalten, werden nicht nur direkte Maßnahmen im Mühlfeld ergriffen, sondern zudem an einem Institut im Heidelberger Zoo seit dem Jahr 2004 Feldhamster nachgezüchtet und seit Mai 2007 auf Flächen in Mannheim-Straßenheim sowie seit 2009 auch im Bösfeld/Kloppenheimer Feld wieder angesiedelt. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, die vom NABU Baden-Württemberg und dem Regierungspräsidium Karlsruhe in Auftrag gegeben wurde, wurde zudem vor einigen Jahren ermittelt, wie die Feldhamsterpopulationen in der Region gestärkt werden könnten. Hier wurden insbesondere der Vertragsnaturschutz sowie die Vernetzung der fragmentierten und isolierten Populationen als wesentliche Maßnahmen herausgearbeitet.

In verschiedenen Feldhamsterarealen wurden in den vergangenen Jahren landwirtschaftliche Flächen unter Vertragsnaturschutz genommen. (Dieser wird seither von der Stadt Mannheim im Rahmen des Artenhilfsprogramms finanziert.) Seit einer Weile sind weitere Vertragsflächen hinzugekommen, die vom Land Baden-Württemberg im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie finanziert werden. Insgesamt sind so inzwischen (Stand November 2012) 48,8 ha für die hamsterfreundliche Bewirtschaftung unter Vertrag genommen worden. Die meisten dieser Flächen befinden sich im Bereich der Wiederansiedlungsflächen im LSG Straßenheim (23,8 ha) und dem Bösfeld (ca. 9,8 ha) sowie im Mühlfeld (ca. 7,5 ha). Aber auch in Mannheim-Suebenheim sowie in Seckenheim konnten durch das Regierungspräsidium Karlsruhe seit 2011 erfreulicherweise Flächen unter Vertrag genommen werden (Suebenheim: 4,1 ha, Seckenheim: 3,6 ha LPR-Verträge).

Das Monitoring des Jahres 2012 hat gezeigt, dass sich die Population im Mannheimer Mühlfeld nach wie vor nicht vom verheerend heißen Sommer 2003 erholt hat. So wurden auf 87 ha Monitoringfläche im Frühjahr 19 Baue gefunden (Baudichte von 0,22/ha). Im Sommer 2012 wurden jedoch immerhin 27 Baue und damit 0,34 Baue/ha im Mühlfeld festgestellt. Das entspricht einem Zuwachs von 42% gegenüber der Frühjahrskartierung. Das Aussterberisiko dieser Population ist aber dennoch weiterhin äußerst hoch. Das liegt an der geringen Größe der Population und ihrer sehr starken Isolierung.

Im Wiederansiedlungsgebiet Bösfeld wurden im Frühjahr 2012 insgesamt 62 Baue (1,8 Baue/ha) gefunden, im Sommer lag die Baudichte bei 2,8 Baue/ha. In Straßenheim lag die Sommerbaudichte bei 0,3 Baue/ha.

Erfreulich ist zudem, dass seit 2008 immer mehr Überwinterungserfolge auf den Wiederansiedlungsflächen zu verzeichnen sind. Auch scheinen die Hamster zu wandern und so kleinere Populationen (wie z.B. in Heddesheim) zu etablieren bzw. zu stützen. Dass sich in Straßenheim und im Bösfeld die meisten der gefundenen Baue in den Vertragsnaturschutzflächen befinden, unterstreicht die Bedeutung dieser Verträge.

Eine Berechnung der Überlebensfähigkeit der Wiederansiedlungspopulationen in Straßenheim und im Bösfeld hat ergeben, dass beide Populationen wahrscheinlich noch nicht langfristig eigenständig überlebensfähig sein dürften. Insbesondere im Bösfeld zeigte sich zudem das Problem der Inzucht als Risiko für die Population. Ein Austausch mit der benachbarten Population des Mühlfeldes konnte bisher nicht festgestellt werden. Dies ist in Anbetracht der unüberwindbar scheinenden BAB zwischen den beiden Gebieten jedoch auch verständlich.

Diese zuvor dargestellten sowie weitere Informationen zum Erhaltungsstand der Hamsterpopulationen und der Wiederansiedlung in Mannheim können dem jährlichen Abschlussbericht des Artenhilfsprogramms Feldhamster der Stadt Mannheim entnommen werden. Die jährlichen Abschlussberichte stehen auf dem städtischen Server unter folgender Adresse zum Download bereit:

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/downloads>

3. Ausblick

Besuch von Minister Alexander Bonde macht Mut

Neben der Entwicklung der Bestände auf den Feldern, schöpfen wir Hoffnung für den Feldhamsterschutz aus dem Besuch, den Baden-Württembergs Landwirtschaftsminister Alexander Bonde der Heidelberger Feldhamsteraufzuchtstation und den Auswilderungsflächen im Rahmen seiner Sommertour über Artenschutzprobleme am 25.07.2013 abgestattet hat. Wir begrüßen sehr, dass Minister Bonde sich über die Problematik des Feldhamsters vor Ort informiert und zugleich mitgeteilt hat, mehr für den Erhalt der Tiere tun zu wollen.

Erfolgsprämie und Schulbauernhof könnten Maßnahmen für die Zukunft sein

Der NABU Landesvorsitzende Andre Baumann hat während des Besuchs von Minister Bonde deutlich formuliert, was konkret für den Feldhamsterschutz getan werden müsste. Hierzu gehört z.B., dass denjenigen Landwirten eine Erfolgsprämie gezahlt werden müsste, die es durch hamsterfreundliche Bewirtschaftung ihrer Felder geschafft haben, die Zahl der Feldhamsterbaue auf ihren Feldern zu erhöhen. Auch wünscht sich Andre Baumann ebenso wie wir, dass - wie in der Machbarkeitsstudie zum Feldhamsterschutz vorgeschlagen - ein Schulbauernhof in der Region ins Leben gerufen wird, auf dem Kinder und Jugendliche in der Nähe der Feldhamster u.a. lernen können, wieso eine mit dem Naturschutz im Einklang stehende Landwirtschaft notwendig ist, um Tiere der Feldflur wie den Hamster, die Feldlerche oder den

Feldhasen zu erhalten. Es bietet sich sicher an, diesen Gedanken im Rahmen der Planungen zur BUGA Mannheim einfließen zu lassen.

Live+ Antrag soll erneut gestellt werden

Wir haben zudem während des Besuchs von Minister Bonde mit Freude zur Kenntnis genommen, dass der im ersten Anlauf abgelehnte länderübergreifende Live+ Antrag mit dem Hauptziel Feldhamsterschutz noch einmal gestellt werden soll. Während der Exkursion zu den Auswilderungsflächen haben sich einige der Teilnehmer optimistisch dazu geäußert, dass der neuerliche Antrag erfolgreich sein könne.

Neue Vorschläge für Errichtung von Querungshilfen auf Realisierbarkeit prüfen

Am Rande des Termins mit Minister Bonde konnten wir erfreulicherweise auch Ulrich Hoffmann vom Verkehrsministerium sowie Bodo Krauß von der LUBW vor Ort unsere Idee der Errichtung von Querungshilfen in Kombination mit dem Aufstellen von Elektrozäunen vorstellen. Beide zeigten sich diesem Vorschlag gegenüber sehr offen, da die Kombination von Kleinsäugertunnel und Weidezaunnetzen die Prädation der Hamster durch den Fuchs verhindern können. So könnte die Errichtung von Querungshilfen in Kombination mit Elektrischen Zäunen durchaus doch noch mal ein Thema für die Mannheimer Feldhamsterareale werden. Damit könnte der sehr starken Isolierung der einzelnen Populationen durch Straßen wie Wohn- oder Gewerbebebauung entgegengewirkt werden. Wir werden unsere Vorstellungen den genannten Personen noch mal gesondert als Antrag mit der Bitte um Prüfung der Möglichkeiten einer Realisierung der kombinierten Errichtung von Querungshilfen und Elektrozäunen zukommen lassen.

Mehr Landesengagement und Kooperation der verschiedenen Stellen gewünscht

Insgesamt aber wünschen wir uns ein deutlich beherzteres Engagement des Landes für den Feldhamsterschutz. Insbesondere erwarten wir, dass die Forderungen und Vorschläge aus der vom NABU Baden-Württemberg und dem Regierungspräsidium Karlsruhe in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie realisiert werden. Wie erhoffen uns mehr Kooperation auf allen Ebenen, um den Feldhamsterschutz und damit den Schutz eines – wenn auch meist unter der Erde lebenden – Baden-Württembergerischen Mitbewohners weiter voranzutreiben.

Wir würden uns deswegen auch sehr freuen, wenn der bereits erwähnte Runde Tisch zum Feldhamsterschutz bald ein zweites Mal stattfinden könnte und hierzu eine Einladung seitens der staatlichen Stellen erfolgt.

Schluss

Wir sind uns durchaus darüber im Klaren, dass die anfängliche Euphorie, eigene Maßnahmen betreffend, gedämpft wurde. Die erhofften „schnellen Erfolge“ sind ausgeblieben.

Dennoch sehen wir nach wie vor Aufgaben bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Kartierung und der schnellen Hilfe in Notfällen (z.B. kurzfristiger Kauf der Weidenetze).

Vor allem aber wollen wir weiterhin unsere auf Grund der Ortskenntnis entstandenen Ideen einbringen. Neben den „Querungshilfen in Verbindung mit Weidenetzen“ erlauben wir uns daher, an dieser Stelle noch einen „neuen alten“ Gedanken aufzufrischen, mit dem wir uns sicher nicht überall Freunde machen werden:

Schon mit Datum vom 29.06.1995 beantragten der Vogelschutzverein Ilvesheim und die NABU Gruppe Mannheim gemeinsam die Ausweisung eines Naturschutzgebietes rings um Brunnenfeld und Mahrweiher in Ilvesheim. Dieser Antrag wurde abgewiesen, da für die Fläche als Trinkwasserfassungsgebiet ohnehin ein Veränderungsschutz gegeben sei.

Mit Schreiben vom 14.02.2001 erneuerten wir diesen Antrag, da die Trinkwasserförderung aufgegeben wurde und der Schutzstatus aufgehoben wurde.

Dieser zweite Antrag wurde wieder abgelehnt, da die Liste der nachgewiesenen bedrohten Arten (Eisvogel, Pirol, Baumfalke, Neuntöter, Zauneidechse, Kreuzkröte) keine ausreichende Begründung für eine Unterschutzstellung biete.

Nun wurde aber im Jahr 2010 auf dem Feldweg direkt nördlich des Mahrweihers ein totgefahrener Feldhamster gefunden. Das Auswilderungsgebiet Straßenheim liegt Luftlinie nur ca. 400 Meter von diesem Fundort entfernt.

Wäre dies nicht ein Grund für das Regierungspräsidium, die notwendigen Gespräche mit der Gemeinde und den Trägern öffentlicher Belange aufzunehmen, nicht nur im Interesse des Feldhamsters und der oben aufgeführten Arten, sondern allgemein als Aufwertung der Agrarlandschaft zu Gunsten aller Bewohner der selben, also auch Feldhase, Rebhuhn, usw?

Wir hoffen, dass diese Gedanken wohlwollend aufgegriffen werden und freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit zugunsten des Feldhamsters.

Mit freundlichen Grüßen
NABU Mannheim

Herausgeber: NABU Gruppe Mannheim

Ansprechpartner: Paul Hennze
Rappoltsweilerstr. 61
68229 Mannheim
Tel.: 0178-6580272
E-Mail: Phennze@aol.com

Torsten Kliesch
Lange Rötterstrasse 58
68167 Mannheim
Tel.: 0176 844 30602
E-Mail: torsten.kliesch@gmx.de